

Der Evangelische Bund in der Provinz Sachsen.

Nordhausen, 15. Mai 1911.

Ein herrlicher Matenag voll bräutlichen Schmudes begrüßte in der alten Reichshald Nordhausen die Freunde, Mitglieder und Zweigvereins-Abgeordnete des Evang. Bundes, die zum Jahresfest des Hauptvereins aus allen Teilen der Provinz herbeigekommen waren.

Abgeordnetenversammlung

im „Miesenhain“ durch den Vorsitzenden Justizrat Eise-Galle mit einem herrlichen Willkommen eröffnet, die 170 Zweigvereine der Provinz waren durch rund 150 Abgeordnete vertreten. Der Haus-Hauptplan, der vom Schatzmeister vorgelegt wurde, fand in Höhe von 32 000 Mk. einmütige Annahme.

Lutherdienst

der von herrlichem Chorgesang verflochten, die Herzen in dem einen festen Grunde aufs neue einwärtssetzte, mit dem auch der Evangelische Bund steht und fällt. Die Festpredigt hielt Konfistorialrat Josephson und gab durch seine gewaltige und gefühlvolle Auslegung von 1. Kor. 8 Schluss der ganzen Tagung die rechte gehaltvolle Weisheit.

Defestliche Verammlung

vereinigete eine solche Fülle von Besuchern, so daß in dem Spangenbergischen Saale, wo sie stattfand, schließlich in drangvoller furchtlicher Enge kein Plätzchen mehr aufzutreiben war und leider für manche Besucher an den Saalkanten umherstreifen mußte. Die Ansprache des Vorsitzenden des Zweigvereins Nordhausen, Rektor Röhde, eröffnete nach gemeinsamem Gesang den feierlichen Abend, der einen überaus himmelsvollen Verlauf nahm.

Im Namen der evangelischen Bürgerpflicht dankte Oberbürgermeister Dr. Contag, daß der Ev. Bund seine 25jährige Silberfeier in der alten Reichshald und Lutherdienst abhalte. Ist die Wahrung deutsch-protestantischer Interessen die Arbeitsparole des Bundes, so findet er hier wohlvorbereiteten Boden. Nordhausen ist stolz auf das ehrende Zeugnis, das ihm einst Luther ausgestellt hat, der hier oft gewohnt und gepredigt hat. Schon 1522 gelang in Nordhausen evangelische Predigt, und seit diesem bedeutungsvollen Jahre hat alter Lutherdienst immer eine wohlthätige Stätte in seinen Mauern gefunden.

Segenwünsche des Fürstlichen Konfistoriums Stolberg-Rosla und der vereinigten Zweigvereine für die beiden Fürstentümer Stolberg und Rosla.

Allen Vordreibern sprach Justizrat Eise den allerherzlichsten Dank des Hauptvereins aus und schloß mit dem Appell an die Festversammlung, allem gut deutsch und gut evangelisch zu bleiben.

„Vom Siegeszug des Ultramontanismus 1811—1911.“

Vor 100 Jahren würde man darüber gelaßt haben, wenn man von Rom in Deutschland geredet hätte, denn Rom war damals nicht und weniger als nichts. Pius VI. in der Verbannung gestorben, Pius VII. von Napoleon gemühtigt, und die katholische Welt lag totetenlos zu und fand nichts dabei, daß die geistlichen Befehle ausgeübt und die Bischöfe mit Pensionen ausgestattet wurden.

Gerade da, wo Rom für immer begraben zu sein schien, setzte der Ultramontanismus ein. Der Papst wurde auf dem Wiener Kongreß wieder zum unabhängigen Herrscher eingesetzt. Noch war das Wort „ultramontan“ nicht gefallen. Montalembert hat es geprägt. Was Napoleon auf politischem Gebiete erstrebt hatte: eine Wille, ein Geheiß, eine Macht, das hat der neu erstandene Jesuitenorden, das hat der Ultramontanismus des 19. Jahrhunderts auf seine Fahnen geschrieben; das ist das römische Programm.

Im ersten Drittel des Jahrhunderts hatten Evangelische und Katholische noch wie Brüder mit einander verkehrt; das wurde mit dem Ausbruch des Kaiser-Krieges anders. Hier zeigte der Ultramontanismus zum ersten Mal wahren Geist. Der mächtigste protestantische Staat kapituliert vor ihm. Mit Pius IX. lebte die Hoffnung auf, daß Rom freundlichere Wege einschlagen werde. Törichte Hoffnung! Antonelli verstand es, den „liberalen“ Pius zu dirigieren. Der Ultramontanismus verbandete dem Kardinal einen Aufschwung, wie er ihn nicht einmal in der Zeit der Bonifazie und Gregore gehabt haben mag.

Seitdem erklärt sich Rom für die Richterwahl, an dessen Stufen die ganze Welt ihr Urteil empfängt. Auf Pius IX. folgte Leo XIII., auf Bismarcks stolzes Antwortwort das Echo Zentrum ist Trum pfl. Auf Leo's Canisius-Engstlichkeit die Rindschreiben, Erlasse Dekrete des X. Pius: lustig florteten die Papsten, Fürsten und Gemächte patros mit dem Ultramontanismus — und alles Schönefäden und Keitretter, alles Diplomatiieren haben nichts weiter genützt, als daß uns die Schmach der Borromidi-Engstlichkeit ins Angesicht geschleudert wurde. Zum Siegeszuge will der Ultramontanismus durch deutsche Lande schreiten.

Ob das wirklich ein Siegeszug ist? Es scheint, als ob dem X. Pius bei der Abfassung der vorjährigen Engstlichkeit die Angst vor dem protestantischen Geiste, der immer mächtiger vordringt, die Feder geführt hat. In den romanischen Ländern hat der römische Geist abgerückt. Nun versucht es Rom in deutschen Ländern. Und wird es vergeblich veruchen. Rom ist nicht unfehlbar. Auch in der Behnlichnis Weisungung nicht. Der deutsche Kaiser hat durch die Schmachfächer einen dicken Strich gemacht, als er neulich das alle Kaisererklärer in ein evangelisches Nationalkongress verordnete hat. Darum ihm! Wir leben auf dem Werte, daß unser Glaube der Sieg ist; und auf der Erkenntnis, daß der Ultramontanismus nur zu imponieren ist durch falsche Entschlossenheit, die alles daran setzt, im staatlichen wie kirchlichen Leben los von Rom zu kommen.

Darum: Rom liegt nicht in deutschen Ländern — von dieser Anschauung müssen wir los! Gemeinamer Schlussegang beendete den herrlichen Abend und somit den ersten Festtag, dessen Echo wohl auf lange in den Herzen der Teilnehmer nachklingen wird.

Luftschiffahrt.

Nationale Flugwoche in Berlin-Johannisthal.

Zur Flugwoche in Johannisthal sind außerordentlich zahlreiche Anmeldungen eingegangen, obwohl eine Anzahl von Fliegern durch die Ausschreibungen gehindert war, zu melden, insofern, als die Teilnehmer an der Flugwoche noch keine Geldpreise im Betrage von mehr als 5000 Mark gewonnen haben dürfen.

Es haben gemeldet: Fritz Heidenreich, Benno König, Raimund Eyring, Hans Steinbeck, Georg Schendel, Carl Müller, Theodor Schaubert, Reutnant 2. L. Zahnow, Charles Raemling, Rudolf Kieper, Dr. Wjawa, Elery von Gorrison, Heinz Radwig, Hans Hoffmoller, Bruno Wernigen, Oswald Kacht (Weipzig), Fritz Reiff, Bruno Sornath, Hans Pflor, Adolf Reigel, Roro-Kap. Engelhard, Dipl.-Ing. Gruff, Bruno Fischer, Hauptmann Blattmann, Guilan Otto, Paul Schmidt, Ernst Weinang, Hellmuth Strich, Bruno Jahnson. Es sind gemeldet 20 Eindecker und 15 Zweedecker, insgesamt 35 Flugzeugführer 35 Flugzeuge. Somit überwiegen diesmal die Eindecker der bei weitem, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß gerade die Flieger der Zweedecker schon große Preise gewonnen haben, und darum zur Teilnahme an der „Anfängerflugwoche“ nicht berechtigt sind. Mehrere Meldungen müssen abgelehnt werden, weil die Anmeldungen den Bedingungen nicht genügen, sei es, daß die Flieger noch nicht die Bedingungen für das Führerzeugnis erfüllt hatten, sei es, daß Fabrikanten Flugzeuge nannten, ohne gleichzeitig die Namen der Führer anzugeben. — Die Flugwoche findet vom 4. bis 11. Juni statt.

Die Ozeanfabriker in der Luft.

Der Ingenieur Vaniman, der firtig erklärt hat, er werde demnächst einen zweiten Versuch machen, den Ozean in Ballon zu überfliegen, aber diesmal ohne Wellman, schiffte sich nach Europa ein. Ueber den Zweck seiner Reise gibt er keine Auskunft. Inzwischen wird das Rettungsboot des verunglückten Luftschiffes „Amerika“ und die berühmte Rake Wellman's noch immer in den amerikanischen Südden ausgehellt.

Wittur. Auf dem Flugfeld von Nollens-Neuhaus fürzte Dienstag mittag der Luftkiste Genty mit einem Vendome-Eindecker aus 25 Meter Höhe ab und erlitt innere Verletzungen.

Leizle Nachrichten.

Zum Kaiserbesuch in England.

HTB. London, 17. Mai. (Meldung von Louis Sticks Telegraphenbureau.) Das offenbar sehr herzliche Verhältnis zwischen dem deutschen Kaiser und dem englischen König ist allen Engländern aufgefallen, die Gelegenheit hatten, die beiden Monarchen miteinander zu beobachten. Daß der König in seiner getrigen Rede seine Genugtuung auspricht, gerade den deutschen Kaiser für sich zu sehen, hat den Eindruck erregt, daß die beiden Herrscher einander sehr nahe stehen und sich verstehen. Die Popularität des deutschen Kaisers in England betundete sich getieren in nicht unwürdiger Weise. Wo das Volk des Wagens des Kaisers anfichtig wurde, kam es zu ebenjo herzlichen als geduldigen Ovationen.

Zwischenfall im Reichstag.

H. Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung führte während der Verhandlung ein tödlicher Zwischenfall eine kurze Unterbrechung der Sitzung herbei. Auf der allgemeinen Tribüne machte sich ein ansehnlich hysterische Frau bemerkbar, indem sie in den Saal hinunterstief, daß wer nicht laut sprechen könne, nicht in den Reichstag gehöre. Der Auforderung zum Verlassen der Tribüne leistete die Frau keine Folge. Sie mußte von Beamten gewaltsam hinausgeführt werden, wobei sie in Schreitkämpfe verfiel.

Zum Unfall der „Deutschland“.

Düsseldorf, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Luftschiff „Deutschland“ wird vollständig abmontiert und nach Friedrichshafen geschafft. Heute morgen 6.29 Uhr ist Graf Zeppelin in von Stuttgart hier eingetroffen und hat sich sofort nach der Unfallstelle begeben. Mit den Aufbaumungsarbeiten ist getieren nachmittag begonnen worden. Die Kabine und die Motoren sind evtl. noch zu verwenden, während alle andere abmontiert und zur Einschmelzung nach Friedrichshafen gebracht werden muß. Das getieren nachmittag niedergebende Gewitter hat dem Ballon sehr geschadet.

Unter dem Verdachte des Mordes.

Spandau, 17. Mai. Unter dem Verdacht des Mordes verhaftet wurde von dem Spandauer Kriminalpolizei der Schmid Rewig, geboren zu Frankfurt a. O. Er steht unter dem Verdacht, am 21. April auf der Landstraße bei Stendal einen Postbeamten überfallen und bezatt verlegt zu haben, daß dieser bald darauf farb.

Anwetter in der Champagne.

h. Paris, 17. Mai. Ueber einen Teil von Nordfranzreich geht getieren ein heftiges, langandauerndes Gewitter nieder, das an manchen Orten von Hagelsturz begleitet wurde. Am meisten trat es in der Champagne auf, wo es mit einem Zyllon verbunden war. Furchtbar wüetete das Anwetter in den Weinbergen, besonders in der Umgegend von Reims. Die Weinreize dieser Gegend, die sehr gut zu werden verpicht, ist völlig vernichtet.

Wenigerode, 17. Mai. (Privat-Telegramm.)

Heute früh wurde der Schlosser Kiese aus Humberstadt, der bei Rangierarbeiten beschäftigt war, von einem Zug erschlagen und überfahren. Dem Unfallschuldigen wurden beide Beine oberhalb des Knies abgetrennt. Er ist Familienwater.

Bericht

der Fleischprets-Notierungskommission am Nationalen Schlacht- und Viehhofe.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes categories like Schweine, Rinder, and Schafe with various sub-items and their corresponding prices in Mark and Pfennig.

Wetter-Aussichten.

13. Mai: Veränderlich, normale Wärme, windig. 12. Mai: Schönw. warm, bewölkt, Neigung zu Gewittern. 20. Mai: Schönw., teils heil, heftiger Wind, Gewitterregen.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Bureau in Halle: L. Schönlich, Bankgesch. Poststrasse.) Neueste Dampferbewegungen: Bremen 15. Mai Bishop-Rock passiert, Chemnitz 13. Mai Lizard passiert, Eisenach 14. Mai in Antwerpen. Nordreyer 12. Mai in Antwerpen. Roon 14. Mai in Antwerpen. York 14. Mai von Algier. Prinz Elit Friedrich 14. Mai in Aden. Kronprinz Wilhelm 15. Mai von Plymouth. Frankfurt 14. Mai Lizard passiert. Grosser Kurfirst 14. Mai in Bremerhaven. Westfalen Heinrich 15. Mai in Alexandria. König Albert 13. Mai in Genna. Berlin 13. Mai von New York.

